

Infos zum Autor



Prof. Dr. med. Goetz A. Giessler

Ästhetik und Rekonstruktion

Jeder kennt es aus seinem klinischen Alltag: Die ästhetischen Ansprüche unserer Patienten haben sich erheblich verändert und werden immer höher. Unsere multimediale Exposition in allen Lebenslagen und Lebensabschnitten betont nicht nur die Bedeutung und den Wert von Schönheit und körperlicher Integrität, sondern stellt an uns „Gesichtschirurgen“ und kosmetisch tätige Kollegen höchste Anforderungen. Ein aktuelles Beispiel hierzu ist die erhebliche Zunahme von Kinnkorrekturen, welche zum Teil auch durch die rasante Zunahme von Bildtelefonie, Fotoblogs und sozialen Netzwerken erklärt wird. Mit operativen Techniken oder konservativen und minimal-invasiven Behandlungsmaßnahmen immer auf dem neuesten Stand zu sein, ist in Gegenwart eines hohen Informationsniveaus unserer Patienten sehr anspruchsvoll, aber charakterisiert gleichzeitig auch den großen Reiz unserer jeweiligen Fachdisziplinen. Nicht selten müssen wir dabei mit unserer Erfahrung und Routine gegen Halbwissen aus dem Internet oder dem Fernsehen stehen, um Erwartungen und Ziele richtig zu definieren und optimale Ergebnisse zu erreichen. Gleichzeitig besteht der berechtigte Wunsch nach einer immer niedrigeren „downtime“ als passagerer sozialer Rückzug bis zum Wiedereintritt der Gesellschaftsfähigkeit nach einem rekonstruktiven Eingriff oder einer kosmetischen Prozedur.

Gibt es in diesem Zusammenhang plastisch-chirurgische „Entschleunigung“? Die Rückbesinnung auf den Kern unserer Fachdisziplinen ohne Verwaltung, Abrechnungsfragen und effiziente Praxisauslastung, aber trotzdem unter Einsatz unserer gesamten Erfahrung? Ja – humanitäre Hilfsprojekte können uns das bieten. Es existiert eine Vielzahl derartiger Projekte in allen gesichtschirurgischen Fachdisziplinen. Oft fallen gerade bei solchen Einsätzen lästige berufspolitische Barrieren, und die interdisziplinäre Zusammenarbeit macht eine wahre Freude. Rekonstruktion und Ästhetik sind bei den vielen gesichtschirurgischen Patienten dieser Einsätze – von orofazialen Spaltbildungen über Verbrennungskontrakturen bis hin zu komplexen Tumorrekonstruktionen – untrennbar miteinander verbunden: Soziale Wiedereingliederung, die Möglichkeit zum Schulbesuch oder auch das Finden eines Lebenspartners sind dann regelhaft wahrgenommene Folgen guter operativer Resultate. Das Lachen eines Kindes mit einem verschlossenen Wangendefekt nach Noma oder das Strahlen einer Patientin nach langersehnter Nasenkorrektur ist so verschieden und dennoch in einer Sache gleich: Zufriedene Patienten sind unsere stärksten Motivatoren – unabhängig in welchem Winkel der Welt sie leben und welche Prozedur sie hinter sich haben.

Schon lange spiegelt auch „face - international magazine of orofacial esthetics“ durch das Spektrum seiner Beiträge die Untrennbarkeit der Begriffe Rekonstruktion und Ästhetik wider. Und so finden Sie in dieser Ausgabe erneut eine spannende Zusammenstellung hochkarätiger Fachbeiträge – von komplexen Rekonstruktionen zur sozialen Wiedereingliederung von Patienten mit verstümmelten Gesichtern in Afrika bis hin zu feinen ästhetisch-plastischen Details für die Arbeit zu Hause. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Prof. Dr. med. Goetz A. Giessler